

# Emil Zopfi verhilft einem vergessenen Ballonfahrt-Pionier zu später Ehre

In einer Doku-Fiktion erzählt der Obstalter Schriftsteller Emil Zopfi das Leben des Ballonfahrers und Bergpioniers Victor de Beauclair nach.

Interview: Swantje Kammerecker

Zwei Grabsteine, die sich einander zuneigen, den Tod fand die Zweierseilschaft 1929 am Matterhorn: Victor de Beauclair (55) und Irmgard Schiess (26). So beginnt die abenteuerliche biografische Erkundungstour des Glarner Autors Emil Zopfi zu seinem neusten Buch «Victors letzte Fahrt»: Dem Alpinpionier Victor de Beauclair gelang als erstem Ballonfahrer der komplette Überflug des Alpenkammes, die erste Ski-Durchquerung der Berner Alpen, der Bau von SAC-Schutzhütten und Mitbegründung des Schweizer Skiverbands. Anders als Konkurrenten wie etwa der Ballonfahrer Spelterini aber hat Victor de Beauclair trotz seines illustren Lebens kaum Spuren hinterlassen.

**Emil Zopfi, wie sind Sie auf die Idee zu diesem Buch gekommen?**

Als junger Bergsteiger war ich Augenzeuge des tödlichen Unfalls eines jungen Paares am Matterhorn, ich erzähle davon im Buch. Als ich später vom Absturz von Victor de Beauclair und Irmgard Schiess erfahren habe, war ich sehr ergriffen von den ähnlich dramatischen Schicksalen der beiden Paare. Ich wollte mehr wissen über das Leben von Victor und Irmgard.

**Was fasziniert Sie an Victor de Beauclair?**

Victor war ein Pionier als Skibergsteiger, als Ballonfahrer, als Ruderer, als erster Skilehrer für Schweizer Bergführer, als Gründer von Vereinen von Skifahrern und Luftschiffen, als Förderer des alpinen Hüttenbaus für den Akademischen Alpen-Club Zürich AACZ. Ein ehrgeiziger, leutseliger und unglaublich vielseitiger Mensch, der leider fast ganz vergessen gegangen ist.

«Es war meine schwierigste Recherche.»

**Wie lange dauerte es, die Informationen zum Buch zusammenzutragen und es zu schreiben?**

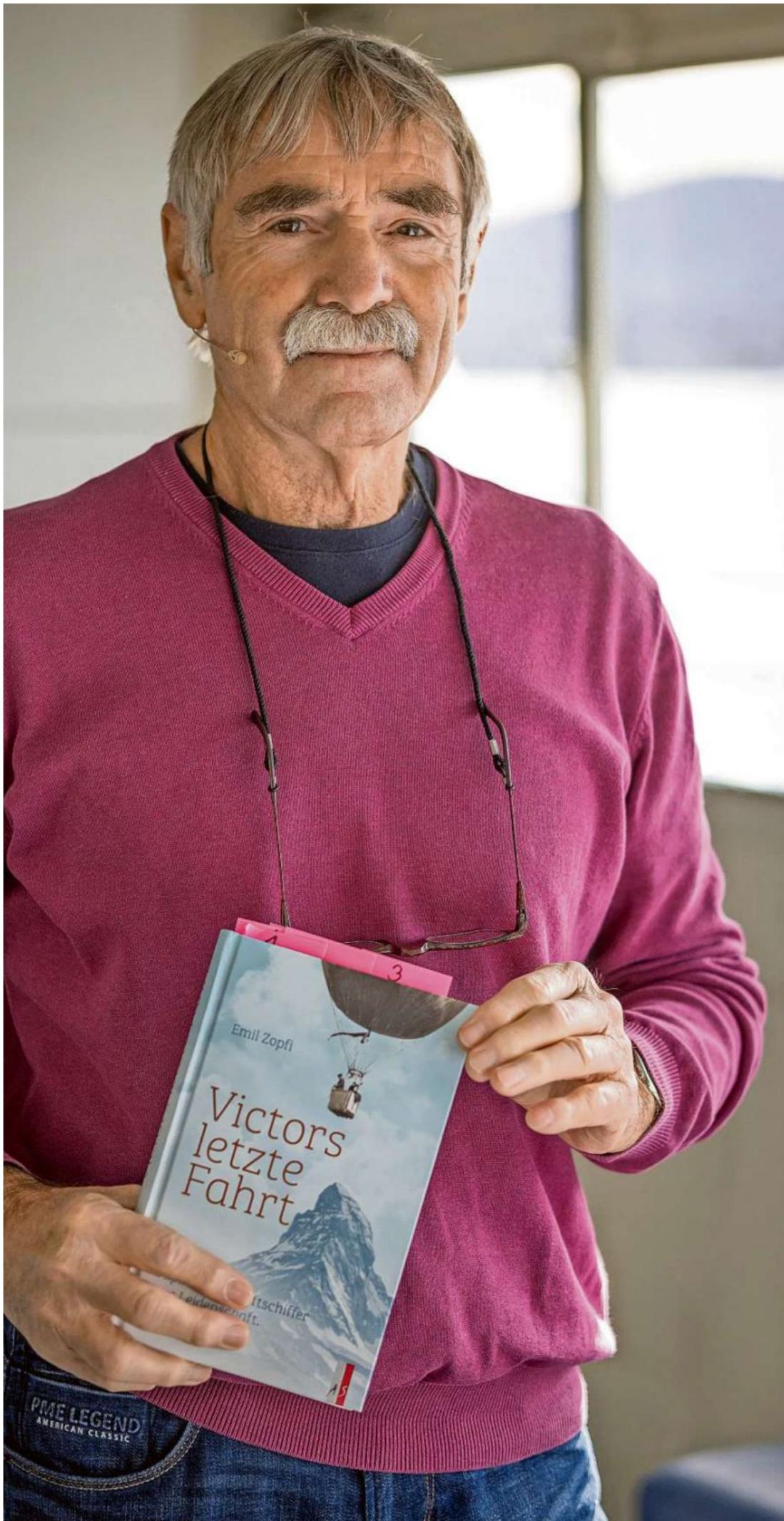
Es waren wohl zwei Jahre, und es war meine schwierigste Recherche, da es keinen Nachlass gibt und Victor selber kaum etwas geschrieben hat. Ein Glücksfall war, dass ich Nachkommen von Victor und Irmgard finden konnte. Ich durfte auch Fotos aus Familienbesitz verwenden.

**Was waren Herausforderungen?**

War die Beziehung zwischen Victor und Irmgard eine Liebesgeschichte, wie ihr Grab auf dem Bergsteigerfriedhof in Zermatt suggeriert? Hier das richtige Mass zwischen Fakten und romanhafter Interpretation zu finden, war eine Gratwanderung. Die Nachkommen der beiden Familien haben meine Darstellung vollumfänglich akzeptiert.

**Im Buch geht es auch um das «führerlose» Bergsteigen. War dies in der Schweiz wirklich so verpönt?**

Führerloses Bergsteigen war Ende des 19. Jahrhunderts noch fast ein Tabu. Die



Ein Pionier als Skibergsteiger, als Ballonfahrer, als Ruderer, als Skilehrer: Emil Zopfi schreibt über Victor de Beauclair, den er als «ehrgeizigen, leutseligen und unglaublich vielseitigen Mensch» bezeichnet.

jungen «Wilden» der Akademischen Alpen-Clubs haben sich deshalb das führerlose Bergsteigen zum Programm gemacht.

**Im Buch ist in diesem Zusammenhang auch von einer «Glarneraffäre» die Rede.**

Es war eine Auseinandersetzung zwischen der Glarner Sektion Tödi des SAC und dem Akademischen Alpen-Club Zürich AACZ, die sogar Gerichte beschäftigte. Es ging um angeblich gestohlenen Proviant in der Glärnischhütte, um Unordnung und das Abbrennen von trockenem Gras. Der AACZ beschloss darauf einen «Boycott der Glarner Alpen», der aber nie eingehalten worden ist.

**Beauclair überflügelte seinen Konkurrenten Spelterini mit dem ersten kompletten Ballon-Überflug der Alpen. Warum kennt man heute nur noch Spelterini, der geradezu als Nationalheld gilt?**

«Capitano» Spelterini – übrigens ein Künstlername – hatte eine hohe Medienpräsenz, war ein Showman mit spektakulären Aufstiegen, etwa mitten aus der Stadt Zürich. Aus einer missglückten Alpenfahrt konnte er einen Erfolg machen. Als Ballonfahrer war er einige Jahre vor Victor aktiv, also gilt er als der Pionier der Schweizer Luftfahrt.

**Immer wieder werden Pioniertaten und Bergrekorde nachträglich revidiert, wie kürzlich beim Extrembergsteiger Reinhold Messner. Wie sieht es in der Schweiz aus, im Glarnerland?**

Ja, das gibt es hier auch, sei es als Betrug oder Irrtum. Die Tödi-Erstbesteigung zum Beispiel – nächstes Jahr sind es 200 Jahre her – war lange umstritten. Mehrere Bergsteiger beanspruchten die Erstbesteigung des höchsten Punktes Piz Russein, darunter auch der Gründer des SAC.

**Der Alpinsport wurde oft politisch vereinnahmt, auch von den Nazis. Sie beschreiben eine schwere politische Verstimmung zwischen Victor und seinem langjährigen Bergkameraden Paulcke.**

Victors deutscher Freund Wilhelm Paulcke war ein grosser Bergsteiger und bedeutender Lawinenforscher, aber auch glühender Nationalist, Militarist und später vermutlich auch Nationalsozialist, von Hitler ausgezeichnet. Victor blieb zeitlebens brasilianischer Staatsbürger, lebte lange Zeit in der Schweiz und war wahrscheinlich eher unpolitisch.

**Was würden Sie Ihren Helden gerne noch fragen, wenn Sie könnten?**

Was er während des Ersten Weltkriegs gemacht hat? Wie er seine Ballonfahrten finanziert hat? Seine Beziehung zu Irmgard Schiess? Es sind die grossen Leerstellen, die wohl immer ein Rätsel bleiben werden.

**Ihre Lieblingsstelle im Buch?**

Es ist wohl die Matterhornbesteigung: «Rundum das Nichts».

21. November, 19.30 Uhr,  
Landesbibliothek Glarus, Buch-  
vorstellung mit Emil Zopfi. Vorverkauf  
und Info: Baeschlin Bücher Glarus, 055  
640 11 25, office@baeschlin.

Pressebild